

Denk.Statt Papa Gruber Das Gedenken an die Leidenden - ein christlicher Auftrag

„Man kann Gott nicht mit dem Rücken zur Leidensgeschichte der Menschheit anbeten.“ (Johann Baptist Metz)

Die Erinnerung an das Leiden ist ein Grundpfeiler des christlichen Glaubens. Schon das Urereignis des Christentums war ein Akt des Leidens: die Kreuzigung Jesu. Seit den Tagen des Apostels Paulus, der „Christus als den Gekreuzigten“ (1 Kor 1,23) verkündigt haben will, ist das Gedenken an das Leid und an Menschen, die ihres Glaubens wegen leiden mussten, eine wichtige Säule unserer Religion.

Wir verehren Menschen als Heilige und Selige, die ihrem Glauben selbst unter schwierigsten Bedingungen treu geblieben sind und uns heute darin als Vorbild dienen. Dieses Gedenken wird jeden Sonntag in der Kirche lebendig, wenn wir „mit allen Engeln und Heiligen“ das Sanctus singen. Gedenken und erinnern sind seit jeher eine Aufgabe für uns Christen.

Umso mehr sind sie ein Auftrag an uns Christen/innen der Pfarre St. Georgen, auf deren Boden Menschen im Laufe der Geschichte unvorstellbares Leid zugefügt wurde. 40.000 Todesopfer forderte die NS-Herrschaft in den Lagern von Gusen und im Stollensystem von „Bergkristall“. Unter ihnen gab es Menschen, die



inhaftiert wurden, weil sie dem Unrecht und der Unmenschlichkeit des NS-Systems ihre christliche Überzeugung entgegengestellt hatten. Dazu gehören Persönlichkeiten wie Marcel Callo, Pere Jacques oder Johann Gruber. Es ist unsere Aufgabe als Christen/innen, dafür zu sorgen, dass Leid, Tod und Vergessen in dieser Welt nicht das letzte Wort haben.



GEDENKEN DR. JOHANN GRUBER

Der Pfarrgemeinderat beauftragte 2011 in einem einstimmigen Beschluss den Fachausschuss Papa Gruber, ein Gedenkprojekt in die Wege zu leiten und beschloss gleichzeitig, entsprechende Maßnahmen zu unterstützen, damit das Kunstprojekt auch finanziert werden kann. In weiterer Folge wurde zur konkreten Umsetzung der Verein Plattform Papa Gruber gegründet, in dem die drei politischen Gemeinden, der Kulturverein Tribüne, die Pfarre, das Gedenkdienskomitee Gusen und der Heimatverein St. Georgen vertreten sind.

Acht internationale Künstler/innen wurden beauftragt, Ideen für die



Künstlerin
Renate Herter aus Berlin

DAS KONKRETE PROJEKT

Dieses Projekt umfasst fünf Etappen, die über einen längeren Zeitraum auf dem Kirchenvorplatz umgesetzt werden. Einem „Leerräumen“ des Platzes folgt die Umbenennung des Pfarrheims in „Johann Gruber Pfarrheim“. So soll die Erinnerung an den mutigen Priester und Pädagogen lebendig bleiben.

Anschließend wird das Kriegerdenkmal für mehrere Monate verhüllt. Die Verhüllung soll einen Prozess des Neu- und Weiterdenkens anregen. Begleitveranstaltungen werden Gelegenheit geben, die Diskussion aufzugreifen und vergangene und zeitgemäße Formen von Erinnerungskultur zu thematisieren.

Im nächsten Schritt wird eine weiße Textzeile über den Kirchenplatz gemalt, die zur Holzterrasse beim Baum führt. Dort wird ein Spiegelsteg errichtet, der den Blick in Richtung der ehemaligen Lager Gusen und der Stollen „Bergkristall“ lenkt.

INFORMIEREN – MITREDEN – BETEILIGEN

Unter dem Motto „sich informieren – mitreden – sich beteiligen“ möchte der Verein „Plattform Papa Gruber“ al-

len Pfarrbewohner/innen das Kunstprojekt im Detail vorstellen. Die renommierten Historiker DDr. Helmut Wagner und Dr. Heidemarie Uhl geben dabei Denkanstöße zur aktuellen Brisanz des Lebens von Dr. Johann Gruber und zu einer zeitgemäßen Erinnerungskultur. Zudem gibt es Möglichkeit für Anfragen und Diskussion. Wir laden alle herzlich ein!

MMag. Andreas Haider
für den FA Papa Gruber

Herzliche Einladung Infoveranstaltung zum Kunstprojekt

DENK.STATT PAPA GRUBER
informieren – mitreden – beteiligen

Zeit: Dienstag, 24. Oktober 2012,
19:00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Georgen/Gusen

Referenten/-innen:

Dr. Heidemarie Uhl,
DDr. Helmut Wagner,
Mag. Dagmar Höss

Musik: Querflöten-Duo
Landesmusikschule St. Georgen/G.